

Mitleid mit mir!)
 sehr Barbar, daß
 hier war der Ein-
 nung des schönen,
 Scenen von Mord
 für den ersten Au-
 was wie ein über-
 Stimme ihn aus

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wöchent-
 lich zweimal, nämlich
 Mittwoch u. Samstag.
 Abonnementspreis halb-
 jährl. 54 fr. durch die Post
 bezogen in Württemberg
 1 fl. 15 fr. — Einzelne
 Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man
 bei der Redaktion, laus-
 wärts bei den Boten
 oder dem nächstgeleg-
 nen Postamt. — Die
 Einrückungsgebühr be-
 trägt 2 fr. für die drei-
 spaltige Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 76.

Samstag, den 27. September.

1862.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.
An sämtliche Gemeinderäthe.
Revision des Brand-Versicherungs-Catasters
auf den 1. Januar 1863.

Unter Bezugnahme auf die oberamtlichen
 Bekanntmachungen v. 2. Okt. 1854, Amts-
 blatt Nro. 77 und vom 13. Septbr. 1856,
 Amtsblatt Nro. 73, werden die Gemeinderäthe
 aufgefordert, die vorgeschriebenen Aen-
 derungs-Uebersichten, soweit solche nicht aus
 Anlaß der Aufforderung vom 16. d. M.,
 die Einschätzung von Fabriken und ihren Zu-
 behörden betreffend, auch für die übrigen Ge-
 bäude gefertigt und vorgelegt worden sind,
 zuverlässig bis zum 10. October d. J. vom
 Gemeinderathe und der Ortsfeuerchau heur-
 kundet, einzusenden.

Den 25. September 1862.
 Kön. Oberamt.
 Schippert.

Calw.
An sämtliche Ortsvorsteher.
 Gemäß der Vorschrift in §§. 110 u. 180
 der Instruction zum Kriegsdienstgesetze wer-
 den den Ortsvorstehern Auszüge aus dem
 oberamtlichen Verzeichnisse über diejenigen
 Militärpflichtigen, welche bei der Aushebung
 ihrer Altersklasse

a) sich des Ungehorsams oder der Wider-
 spenstigkeit (Art. 90. 91. des Kriegs-
 dienstgesetzes) schuldig gemacht haben,
 b) wegen Berufs (Art. 29. dieses Gesetzes)
 zurückgestellt worden sind,

mit dem Auftrage zugefertigt, beizusetzen:
 zu a) was von ihrem Aufenthaltsorte be-
 kannt, und ob den Widerspenstigen in
 der Zwischenzeit Vermögen angefallen ist,
 zu b) ob sie die angetretene Laufbahn in-
 zwischen verlassen haben.

Die hienach ergänzten Auszüge sind bin-
 nen 15 Tagen anher zurückzugeben.

Den 25. September 1862.
 Kön. Oberamt.
 Schippert.

Calw.
Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürz-
 lich gestorbenen Gottfried Börsch, Weißger-
 bers und Leinwandfabrikanten dahier, wird am
 Montag, den 29. September,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaft
 im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Belg Heumaden — Hagelweg:
 Parz.-Nro. 1,660. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 15,5 Rthn.
 Acker — Hengstetter Etajg,

Parz.-Nro. 1,965. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 14,9 Rthn.
 Acker am obern grünen Weg.

Belg Heumaden — breite Heerstraße;
 Parz.-Nro. 1,343. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 43,1 Rthn.
 beim Lettenwasen.

Wiesen:
 " " 487. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 39,4 Rthn. im
 Elcher,

" " 488. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 43,1 Rthn. da-
 selbst,

" " 2,036. $\frac{1}{2}$ Mrgn. 40,9 Rthn.
 am Belzberg.

Hiezu werden die Kauf-Liebhaber einge-
 laden.

Den 22. September 1862.
 K. Gerichtsnotariat.
 Gehring.
 Neuweiler.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 4. Oktbr. d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier
 circa 150 Stück Holz, welches sich zu Säg-
 holz eignet.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
 Den 22. September 1862.

21. Schulttheißenamt.
 Gemeinde Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 29. d. M.,
 verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus da-
 hier, Morgens 9 Uhr, aus dem Schlag Klöz-
 berg

339 Stämme Klöz- und Floßholz,
 6 Stämmchen Geschirrbuchen, mitunter
 Schlittenläufer,

$\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter,

1 " eichene Prügel,

17 $\frac{1}{2}$ " buchene Scheiter,

39 $\frac{1}{4}$ " buchene Prügel,

114 $\frac{1}{4}$ " tannene Scheiter,

64 " tannene Prügel,

8 " tannene Rinde.

Würzbach, 25. September 1862.

Gemeinderath.

21. Martinsmoos.
Haus-, Güter- u. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Speise-
 wirths Schauble dahier wird

Montag, den 29. September, und

Donnerstag, den 2. October,

je Vormittags 11 Uhr,

Haus, Scheuer, Keller, Branntweinbren-
 nerei und 10 Morgen Wechselfeld und
 Wiesen im Werth von 2500 fl.

verkauft.

Montag, den 6. October,
 und den folgenden Tag,

je Morgens 8 Uhr,

werden
 sämtliche Fahrniß und Vorräthe, insbe-
 sondere ein schöner tuchener Mantel,
 Wirthschafts-Geräthschaften, ein guter
 Wagen, Pflug und Egge, 2 Kühe, 1
 Schwein, und der ganze Ernte-Ertrag
 von 1862, bestehend in 80 Centnern
 Heu und Dohnd, und mehreren 100
 Dinkel-, Roggen-, Gerste- und Haber-
 Garben, endlich der Weinorrath und
 12 Maas vorzüglicher Heidelbeergeist

verkauft. Kaufsliebhaber werden eingeladen
 und erfahren Näheres bei der Wittve im
 Haus und beim Pfleger Christian Volz,
 Wirth in Nischelberg.

Schulttheißenamt.
 Gabel.

Außeramtliche Gegenstände.

In der Unterzeichneten ist vorräthig und
 wird den Herren Verwaltungs-Actuaren zu
 geneigter Abnahme empfohlen:

Verzeichniß der Aenderungen im
Feuer-Versicherungs-Cataster.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Nächsten Dienstag

Turn-Verammlung.

B i t t e.

Nach öffentlichen Blättern ist der betriebs-
 same Marktleden Waldkirchen bei Passau
 in Baiern von einem furchtbaren Brandun-
 glück betroffen worden, indem in 3:it von 4
 Stunden gegen 120 Wohnhäuser und alle
 öffentlichen Gebäude in Asche gelegt, alle
 Vorräthe verbrannt wurden, und 10 Men-
 schenleben verloren gingen. Die meisten Be-
 wohner haben Nichts, als das nackte Leben
 gerettet, und der Winter ist vor der Thüre!
 Ich erlaube mir nun, den Bewohnern des
 hiesigen Bezirks, deren Mildthätigkeit sich schon
 so oft erprobt hat, die große Bedürftigkeit
 dieser armen Abgebrannten dringend an's
 Herz zu legen, und bin gerne bereit, Bei-
 träge für dieselben in Empfang zu nehmen,
 welche ich schnellstens weiter befördern werde.
 Doppelt gibt, wer schnell gibt!

C. W. Heiler.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
 Woche über bacht Laugendreheln

J. Schaub.

Saat-Dinkel

verkauft

W. Bozenhardt.



Trauben Zucker Prima
empfehlte zu billigerem Preis als früher
Ferd. Georgii.

2)1. **Empfehlung.**

Eine Parthie feine wollene Unterjacken und Juppen empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Friedr. Beck.

Reise-Gelegenheit.

Wer am nächsten Montag früh auf einem bedeckten Wagen nach Stuttgart fahren will und Abends wieder retour findet Gelegenheit bei
Ernst Eppinger, Fuhrmann.

Die Karte der Herren C. Ostertag & Comp. in Stuttgart ist wieder mit den elegantesten Mustern von Herbst- und Winterstoffen

auf's Reichste versehen und empfehle ich solche zu häufiger Benützung bestens.
Wilh. Schlatterer.

Die Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie den früher erhaltenen Unterricht im Häkeln, Stricken &c. diesen Herbst wieder fortzusetzen gesonnen ist, und bitte die geehrten Eltern, mir das früher geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder zuwenden zu wollen.

Ueber die Herbst-Bafanz werden je Vormittags 2 Stunden gegeben werden.
Kosine Hütt,
wohnh. bei Frau Gärtner Klöpfer.

Das Schweinefleisch

kostet bei den Unterzeichneten von heute an 14 und 15 fr. und frisches Schweinefleisch 28 fr. per Pfund.
Joh. Schwämmle u. Heinr. Kling.

Gegen gute Belohnung wird ein tüchtiger Strickers-Gefelle gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Spar-Kaffee.

Die Fabrikation meiner feinen Kaffee-Surrogate, als: Pfauen- und Löwen-Kaffee, deutscher Kaffee, Karavane- und Chocolate-Kaffee in Mehl, habe ich jetzt der Art vervollkommenet, daß sie dem ächten Kaffee an Geschmack außerordentlich nahe kommen und wurde mir deshalb auch in Anerkennung dieser vorzüglichen Qualitäten bei der diesjährigen Londoner Industrie-Ausstellung die Preis-Medaille zu Theil.

Ich erlaube mir daher die verehrlichen Hausfrauen ganz besonders auf diese jetzt schon vielseitig verbreiteten Sorten aufmerksam zu machen, mit dem Anfügen, daß mein Fabrikat durch den auf den Paqueten beigedruckten Vor- und Zunamen leicht erkennlich ist.

Heilbronn im Septbr. 1862.

Emil Seelig.

Für Augenkranke.

Das mit allerhöchster Concession beliebene

weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt wird à Flacon 36 fr. verkauft durch
Louis Dreiß in Calw.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

Mit vorzüglichen wollenen Litzenschuhen mit Wolle und Plüsch gefüttert bin ich auch heuer wieder gut versehen und im Stande, solche zu äußerst billigem Preise zu verkaufen. An Schuhmacher werde ich sie bei gleich baarer Bezahlung zu den Fabrikpreisen abgeben und sehe ich zahlreicher Abnahme entgegen.

Ehr. Fr. Deuschle, Kürschner.
Calw.

Tuchmacher Zahn hat
schönen Säe-Roggen,

sowie auch ein ausgezeichnet gutes Kanonen = Desele

zu verkaufen.
Gefundenes Portmonnais

mit etwas Geld bei
Gottlob Mohr.

Liebenzell.
Hochzeits = Einladung.

Nächsten Dienstag, den 30. September und Sonntag, den 3. Oktober, feiern wir im obern Bad unsere Hochzeit, wozu wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einladen.

A. Jungermann
j. obern Bad.
Caroline Fries.

Hochzeits = Einladung.

Nächsten Donnerstag, den 2. Oktober, feiern wir im Gasthaus zum Dörsen unsere Hochzeit, wozu wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einladen.

Liebenzell, 26. September 1862.
Jakob Bauer,
Sohn des Werkstr. Bauer.
Pauline Bauer
von Hirsau.

H. Rülshheimer
in Pforzheim,

vis-à-vis vom „Römischen Kaiser“, verkauft circa 200 Stück gebrauchte Ketten in jeder Länge, per Pfund 7 fr.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 25. September 1862.

Getreide- Gattungen.	Vor- rigger Ref.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufs- Summe.	Gegen den vorigen Durchschnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		mehr	weniger
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	18	448	466	466	—	6	42	6	25 1/2	6	12	2995	26	5 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	—	7	7	7	—	5	48	5	48	5	48	40	36	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	8	—	8	5	3	4	6	4	6	4	6	20	30	3
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	24	649	673	673	—	5	—	4	24	4	—	2973	36	2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	11	156	167	167	—	3	48	3	7 1/2	2	48	522	—	34
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6552	8	—

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Lth. Stadtschultheißenamt.

Fruchtpreise

von		Ulm*)		Heilbronn*)	
		vom 13. Septbr.		vom 10. Septbr.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
—	—	6	34	6	33
—	—	6	20	6	30
—	—	6	6	6	15
—	—	4	18	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	4	9	—	4
—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	36
—	—	3	10	—	17
—	—	—	—	—	—

*) Die Getreidegattungen dieses Fruchtpreise laufen mit denjenigen der Calwer in gleicher Linie.

3)2. **Für**
Ich beabsich...

auf meinem...
Gute als...
zu verpackt...
Stück Schafe...
Lage der Feld...
liches Futter...
gen vorhanden...
verabreicht we...

Von dem...
gegen zweifad...
mehreren...
Vof...

— Pforz...
rückt ihrer...
der Theil von...
bald auch wir...
hergestellt sei...
berg-Mühlade...

— In Kop...
dieses Jahr...
Maas Most...
— Aus Ba...
am 19. d. W...
Ein Holzstoß...
auf (alles der...
Kreis der tief...
ger Wind, u...
die Flammen...
ganze Häuser...
Dorfs ist dur...
tigen Winde...
Dinnen einer...
Schaden ist...
außerhalb de...
Stadel, wo f...
Lodten, 8 a...
oder unter de...
einem eingest...
funden werde...
klagen. Der...
sind die weni...
denbetrage.

— Frank...
Gegenkonfere...
kommen.
— Vom M...
sion für Ausb...
hält fleißig...
ver zwei Ja...
wird. Volk...
von mehrerer...
— Kobur...
schafts-Säng...
unter dem...
geschlossen: De...
desselben wu...
schen Säng...
schön wurde...
Gesammtaus...
— Berli...
den Militäre...
tet sich gena...
Militäretats...



3)2. Weltenschwann. Für Schafhalter.

Ich beabsichtige
Montag, den 6. Oktober,
Mittags 1 Uhr,

auf meinem Hof 100 Morgen von meinem Gute als Schafwaide an den Meistbietenden zu verpachten; es können auf denselben 200 Stück Schafe reichlich ernährt werden; die Lage der Felde liefert gesundes und reichliches Futter, auch sind die nöthigen Stallungen vorhanden und kann das Winterfutter verabreicht werden. Fr. Freudenreich.

Auszuleihen:

Von dem Postw. v. Horlacher in Calw gegen zweifache Versicherung in einem oder mehreren Posten 3550 fl.

In eine Strumpfwaren-Fabrik wird ein Strumpfw Weber

als **Werkführer** gesucht, der die Behandlung der Rundstühle versteht. —

Einem jüngeren in obiger Branche tüchtigem Manne von streng solidem Charakter, dem an der Erweiterung seiner Kenntnisse gelegen ist, wird der Vorzug gegeben. —

Schriftliche Offerte befördert die Redaktion dieses Blattes.

Logis.

Ein Logis, bestehend in zwei Stubenkammern, einer Bühnenkammer und Antheil an Küche und Keller ist bis Martini zu vermieten; wo? sagt die Redaktion.

Einladung.

Zur Nachfeier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs werden die Veteranen und Excapitulanten auf nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, zu Löwenwirth Hammer, Excapitulant, höflich eingeladen. 2)2. Mehrere Excapitulanten.

Gras.

Bon 2 Morgen Wiesen im Stedenackerle verkauft das Friedr. Schnauser, Rothgeber.

Krautstande.

Eine ganz neue eichene Krautstande zu 3—400 Stück Kraut steht zu verkaufen bei Bäcker Gwinner.

50 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei 2)1. Schreiner Strienz in Stammheim.

Tagesereignisse.

— Pforzheim. Die Eisenbahnstrecke von hier bis Mühlacker rückt ihrer Vollendung entgegen. Seit einigen Tagen schon wird der Theil von hier bis Gutingen mit der Lokomotive befahren und bald auch wird die Bahn bis in die Nähe von Enzberg definitiv hergestellt sein. Das Gleiche ist der Fall mit der Section Enzberg-Mühlacker.

— In Konstanz ist die Ergiebigkeit an Kernobst und Obstmost dieses Jahr eine ganz außergewöhnliche, so daß zu 6 und 4 kr. die Maaf Most verkauft wird.

— Aus Baiern, 22. Sept. Ein schreckliches Brandunglück hat am 19. d. M. das Dorf Waldkirchen in Niederbaiern betroffen. Ein Holzstoß loderte um halb 1 Uhr Nachts in lichten Flammen auf (alles deutet auf eine Brandstiftung hin), und verbreitete einen Kreis der tiefsten Verheerung rings umher. Ein beispiellos heftiger Wind, der sich schon vor Mitternacht erhoben hatte, peitschte die Flammen und Ballen durcheinander, und setzte nachgerade die ganze Häuserreihe in Brand. Die Bedachung der Wohnhäuser des Dorfs ist durchweg von Holz. Diesem Umstande, sowie dem heftigen Winde ist das rasche Umsichgreifen des Feuers zuzuschreiben. Binnen einer Stunde waren 140 Häuser in Asche gelegt. Der Schaden ist unermesslich, die Noth unendlich groß. Einige Stadel außerhalb des Dorfs sind verschont geblieben. In einem dieser Stadel, wo früher die Löschapparate aufbewahrt wurden, liegen die Todten, 8 an der Zahl, zum Theil verbrannt, zum Theil erstickt oder unter den Trümmern hervorgezogen. Zwei Leichen, ebenfalls von einem eingestürzten Gewölbe verschüttet, konnten noch nicht aufgefunden werden. Im Ganzen sind also 10 Menschenleben zu beklagen. Der Vermissten soll es noch mehrere geben. Versichert sind die wenigsten der Einwohner, und diese weit unter dem Schadenbetrage. (Schw. M.)

— Frankfurt a. M., 23. Sept. Die Frankfurter großdeutsche Gegentconferenz soll nach der Allg. Z. am 21. Oktober zusammenkommen. (Schw. M.)

— Vom Main, 23. Sept. Die in Hannover tagende Kommission für Ausarbeitung einer allgemeinen deutschen Civilprozeßordnung hält fleißig Sitzungen, gleichwohl glaubt man nicht, daß dieselbe vor zwei Jahren mit ihrer schwierigen Arbeit zu Ende kommen wird. Vollständig ausgearbeitete Entwürfe sind der Kommission von mehreren Regierungen vorgelegt. (Schw. M.)

— Koburg, 22. Sept. Abgeordnete von 42 deutschen Landesschafts-Sängerbänden tagten gestern hier in der herzogl. Reitbahn unter dem Vorsitz von Dr. Otto Elben aus Stuttgart und beschlossen: Der deutsche Sängerbund ist gegründet. Die Satzungen desselben wurden im Wesentlichen nach dem Entwurf des schwäbischen Sängerbundes angenommen. Zum geschäftsführenden Ausschuß wurde der schwäbische Sängerbundsausschuß gewählt, in den Gesammtausschuß Männer aus ganz Deutschland. (Fr. A.)

— Berlin, 21. Sept. Der Bericht der Budgetkommission über den Militäretat pro 1863 ist nun auch erschienen. Derselbe richtet sich genau nach den Beschlüssen der Kommission hinsichtlich des Militäretats pro 1862; alles, was zur Reorganisation der Armee

gehört, ist prinzipiell gestrichen, das Uebrige bewilligt. (Schw. M.)

— Berlin, 23. Sept. Der „Darmstädter Zeitung“ wird aus Berlin von heute Morgen gemeldet: Hr. v. Bismark ist seit gestern Ministerpräsident; die übrigen Minister bleiben vorderhand. (St. A.)

— Hannover, 19. Sept. Hannover hat eine zweite Note an die preussische Regierung gerichtet, welche deutlicher als die erste ausspricht, daß man für jetzt keinesfalls seine Zustimmung zu dem französischen Handelsvertrage geben könne. (Schw. M.)

— Bremen, 22. Sept. Gestern Nachmittag ereignete sich in der am Bahnhofe aufgestellten Kenz'schen Menagerie das Unglück, daß bei der Dressur der Raubthiere ein Panther, in dessen Käfig sich der Thierhändler begeben, durch einen äußeren Zufall in Wuth versetzt wurde, auf den Wärter zusprang und demselben Brust und Arme zerrißte, daß der Unglückliche sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Nur mit Mühe gelang es, den Menschen von der wüthenden Bestie zu befreien.

— Türkei, Belgrad, 21. Sept. Utschiza wird von den Serben regelmäßig belagert und werden Belagerungsarbeiten angelegt. Semendria und Schabag sind von den Serben cernirt und wird die Besatzung durch häufiges Gewehrfeuer beunruhigt. Geflüchtete aus beiden Städten sind in Belgrad angekommen. — Belgrad, 22. Sept. Ali Bey geht morgen als Commissär der Pforte mit einem serbischen Senator nach Utschiza, um die Schleisung der Festung anzuordnen und so den Streit zu beenden. Die Ankunft Pulwers aus Konstantinopel wird am Freitag erwartet. — Ragusa, 22. Sept. Gestern haben in Cetinje Friedensfeierlichkeiten stattgefunden. Die Bedingung wegen der Militärstrafe ist ratificirt. Die Landesverweisung Mirko's wurde Omer Pascha anbeimgestellt. — Ragusa, 23. Sept. Lusa Butalowich unterwarf sich schriftlich im Namen aller Herzegowiner Insurgenten dem im District anwesenden Gouverneur. Kurshid Pascha, welcher vollständige Amnestie ertheilte, hat Butalowich zum Vize-Pascha von 500 von ihm selbst aus Christen zu wählenden Panduren zur Aufrechterhaltung der Ruhe ernannt. (Fr. A.)

— Italien. Der Prozeß Garibaldi soll in Bologna oder Ancona verhandelt werden, da man jeden Schein von Parteilichkeit, den die Aburtheilung in einer Stadt Piemonts haben könnte, vermeiden will. — Zu Turin sind Nordanfälle auf mehrere Franzosen gemacht worden, auch der Schweizer Legationssekretär wurde auf der Straße angefallen, als er französisch sprach. — Aus Varrignano werden die günstigen Berichte über Garibaldi's Befinden bestätigt. — Nach einer Mittheilung des „Wanderer“ hat Garibaldi auf eine Anfrage des nordamerikanischen Consuls in Wien erwiedert (unter dem 14. d.), daß er, wenn seine Gefangenschaft aufhöre und seine Wunden geheilt seien, bereit sei, der nordamerikanischen Union seine Dienste zu widmen.

— Erprobtes Verfahren zur Gewinnung eines vorzüglich wohlschmeckenden, gesunden und äußerst haltbaren Mostes vom schönsten Glanz und feinem Aroma. Man bringe das recht fein gemahlene oder geklopfte Obst vor dem Reistern so viel wie nur möglich mit der Luft in Berührung,

und Löwen-Kaffee, jetzt der Art ver- nahe kommen und bei der diesjähri-

rs auf diese jetzt süßen, daß mein en leicht erkennt-

ceelig.

Kranke.

Concession be-

klieh ächte

von Tr. Ehrhardt

ruft durch

eiß in Calw.

enden Briefen und

der Welt sprechen

klischen Erfolg.

lenen Lizen-

flüsch gefüttert bin

versehen und im

illigem Preise zu

er werde ich sic

zu den Fabrik-

sch zahlreicher Ab-

schle, Kürschner.

Roggen,

gutes

Defele

rtmonnaiss

ottlob Mohr.

reise

Heilbronn*)

vom 10. Septbr.

fr. | fl. | fl. | fl.

33 | 6 30 | 6 15

4 16

4 36

3 17

gattungen dieses

it denjenigen der

ie.



indem man den Obstbrei in so viel Gefäße, als sich dazu aufreiben lassen vertheilt, und die Masse während 2—3 Tagen öfters und solange lebhaft durcheinander arbeitet, bis dieselbe gleichmäßig lirschroth geworden ist; dadurch wird die spätere Ausscheidung der in zu großem Maße vorhandenen Geseinstoffe vorbereitet und zum Theil die außerordentliche Haltbarkeit des auf folgende Weise zu bereitlebenden Mostes begründet.

Eine weitere Ursache, daß der auf gewöhnliche Art bereitete Most so wenig haltbar ist, nur so kurze Zeit wohlschmeckend und trinkbar bleibt und selten ganz klar wird, liegt darin, daß er zu wenig Geist besitzt, daß er zu schwach ist. Dieß hat wieder seinen Grund in der zu geringen Süßigkeit, dem zu geringen Zuckergehalt der dazu verwendeten Äpfel, aus welchem sich bei der Gährung also auch nur eine zur Haltbarkeit und zu dauerndem Wohlgeschmack nicht genügende Menge Geist entwickeln kann.

Um nun einen vollkommen guten, wohlschmeckenden, äußerst haltbaren und in kurzer Zeit ganz hellen Äpfelwein herzustellen, setze man dem aus reifem Obst gekelterten Most per Eimer circa 30—40 Pfund in 6 bis 8 Maß kochendem Wasser aufgelösten Traubenzucker zu, arbeite die Masse gut durcheinander und lasse wie gewöhnlich gähren. Durch diesen Zusatz von Zucker und Wasser wird in dem Äpfelwein bei der Gährung die zu einem haltbaren und wohlschmeckenden Getränk nöthige Menge Geist (Alkohol) gebildet und dabei das ganze Quantum um circa 10 Procent vermehrt.

Aus abgefallenen unreifen und sauren Äpfeln läßt sich ebenfalls ein ganz vorzüglicher Most darstellen, wenn man das Obst nach dem Mahlen oder Klopfen wie oben angegeben behandelt und dem daraus gekelterten Most per Eimer circa 60 Pfund in 12 Maß kochendem Wasser aufgelösten Traubenzucker zusetzt und wie gewöhnlich gähren läßt. Es findet hierbei durch erwähnten Zuckersatz eine Vermehrung des Quantums um circa 20 Procent statt, wodurch allein schon die Kosten für den verwendeten Traubenzucker gedeckt werden.

Damit sich der Traubenzucker leicht und schnell auflöst, zerschneide man denselben vorher mit einem Küferschneidmesser in kleine Stückchen und bringe ihn nach und nach in das heiße Wasser. Es ist dabei anzurathen, die Flüssigkeit etwas unter der Siedhitze zu halten, damit die Zuckertlösung nicht bräunt. Erlauben es die Umstände nicht, den Traubenzucker vor dem Zusetzen in kochendem Wasser aufzulösen und die so bereitete Zuckerauflösung warm zuzusetzen, so genügt es auch, denselben mit einem Küferschneidmesser recht fein geschnitten, nebst der angegebenen Menge Wasser dem Moste zuzusetzen und das Umrühren und Durcheinanderarbeiten der ganzen Masse nach dem Zusetzen so oft zu wiederholen, bis der Zucker vollständig aufgelöst ist.

Ist die Gährung vorüber, so zieht man den Most, sobald er sich etwas abgesetzt hat, in stark geschwefelte Fässer ab und bringt ihn in möglichst tüble Keller, wo man ihn nach 6 Wochen zum zweitenmal und nach weiteren 6 Wochen zum drittenmal in gutgeschwefelte Fässer absticht.

Sollte er nun noch nicht ganz glanzhell geworden sein, so gibt man ihm beim dritten Abstich eine Hausenblasenlösung (2 Loth Hausenblase per Eimer), von welcher man ihn nach 2—3 Wochen oder sobald er glanzhell ist, absticht.

Wenn man auf diese Weise verfährt, so wird man einen Most erhalten, der an seinem Geschmack, Geist und Feuer nichts zu wünschen übrig läßt, durchaus gesund und von unbegrenzter Haltbarkeit ist, und selbstredend einen zwei- bis dreifach höheren Werth, als der auf gewöhnliche Weise bereitete erlangen wird. (Beob.)

Unterhaltendes.

L'hirondelle.

(Fortsetzung.)

Als van Borbeck wiederum die Kajüte des Cleveland betrat, mochten vier bis fünf Stunden verstrichen sein. Das junge Mädchen war aus ihrer Ohnmacht wieder zum Bewußtsein gelangt und beschäftigt, ihrem Vater, der aufrecht auf dem Divan saß, mit einem in eine Mischung von Wasser und Wein getauchten Schwamm das Blut abzuwaschen, welches an seiner Stirne klebte.

Beim Eintritt des Capitäns machte der Alte einen Versuch, sich zu erheben.

„Sie sind ohne Zweifel der Aheber des Cleveland?“ fragte van Borbeck im reinsten Englisch, welches er mit der Fertigkeit eines Eingebornen von Altengland sprach.

„Nein, Sir,“ antwortete der Greis, „ich bin nur Passagier.“ Das junge Mädchen stand an der Seite ihres Vaters und eine hohe Röthe flog über ihr liebliches Gesicht, als ihr Blick dem flammenden Auge des Capitäns begegnete.

Van Borbeck, in der Absicht, sich ihr zu nähern, machte einen Schritt vorwärts; allein der Alte trat ihm in den Weg. — „Sir,“ sagte er in jenem gepressten Tone, der besser als alles Andere die Furcht verrieth, welche seine Seele fohertete, „Sir, nehmen Sie Alles, was ich habe, nur... meine Tochter...“

Van Borbeck errieth, was der Alte nicht auszusprechen wagte. — „Ihr Name, Sir?“ fragte er.

„Glanville! Richard Glanville!“ antwortete der Greis. „Ich bin Kaufmann in Kingston.“

„Was Ihr Eigenthum betrifft, Master Glanville,“ versetzte van Borbeck, „so können Sie, so weit dasselbe nicht in zum Verkauf bestimmten Waaren besteht, mit aller Freiheit darüber verfügen.“ „Ich pflege,“ setzte er nicht ohne Stolz hinzu, „mich nur an Schiff und Ladung zu halten, nie aber meine Gefangenen zu plündern.“

Glanville verbeugte sich.

„Und was nun Ihre Tochter betrifft, Sir,“ fuhr van Borbeck fort, „so wird dieselbe alle Bequemlichkeiten genießen, welche die Hironnelle zu bieten vermag.“ — Ja, Miß,“ wandte der Capitän sich jetzt an das junge Mädchen, „seien Sie versichert, daß wir Ihnen am Bord des Schooners alle die Aufmerksamkeit erweisen werden, auf welche die Schönheit stets einen so gerechten Anspruch hat.“

Miß Glanville dankte mit einem Lächeln, wohingegen ihr Vater durch die Antwort des Capitäns nur zur Hälfte beruhigt schien, da er für seine Tochter wohl weniger den Mangel, als vielmehr ein Uebermaß von Aufmerksamkeit fürchten mochte.

„Hier jedoch,“ fuhr van Borbeck fort, „können Sie nicht bleiben. Folgen Sie mir auf den Schooner! Ich werde Befehl geben, daß man alle Ihre Effekten mit hinüberschafft und Ihnen gleichzeitig den Wundarzt schickt.“ — Glanville, vom Blutverlust erschöpft, erhob sich mühsam, von seiner Tochter unterstützt.

Man hatte den Cleveland durch Enterhafen an der Hironnelle befestigt und zwischen beiden Schiffen aus darüber gelegten Brettern eine Art Brücke gebildet, auf welcher die Matrosen, beschäftigt Zuckerfässer und Kaffeefäcke vom Cleveland auf die Hironnelle zu schaffen, geschäftig hin und her liefen.

Kaum hatte van Borbeck den Britten und seine Tochter auf der Hironnelle installiert, so kehrte er nach dem Cleveland zurück, um sich in Gegenwart des Lieutenant's Durand der Schiffspapiere und der ziemlich ansehnlichen Schiffsstaffe zu bemächtigen.

Unter dreimaligem donnerndem Hurrah der Mannschaft ließ der Capitän hierauf, nach Kriegsgebrauch, auf dem Cleveland die französische Flagge über der englischen aufziehen, ein Schauspiel, dessen die bekanntlich zur See sehr unglücklich kämpfenden Franzosen sich nur höchst selten erfreuen konnten.

Hierauf machte van Borbeck noch einen Gang durch alle Räumlichkeiten des Schiffes hindurch, die, fast völlig ausgeräumt, in diesem Zustande der Verwüstung einen fast grauenhaften Anblick darboten.

Endlich stieg van Borbeck auch in den Schiffsraum hinunter, wo auf seinen Befehl ein Haufen von Holz und altem, stark getheertem Tauwerk aufgeschichtet worden war.

„Ich würde den Cleveland gern erhalten,“ wandte sich der Capitän an den Lieutenant zu seiner Seite, „denn er ist ein tüchtiges Schiff. Leider hat er indessen so viel gelitten, daß er ohne gründliche, nur in einem Hafen vorzunehmende Reparatur schwer über Wasser zu halten sein dürfte. Gut oder übel muß ich daher meine Beute den Flammen Preis geben!“ — Und damit setzte van Borbeck die vor ihm aufgehäuften Stoffe eigenhändig in Brand. Dann erst verließ er, der Letzte, das eroberte Schiff. (Fortf. folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 28. September. Vorm. (Predigt): Herr Dejan Heberle — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Klasse. — Nachm. (Predigt): Hr. Vikar Weidbrecht. (Das Op'er ist für Geißelhardt-Lackweller bestimmt.)

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 15 fr. — Einzelnummern kosten 2

Uro. 7

Ämtliche

An sämlichen Ämtern Da die aufhebung der Ämter Hindernisse weg wird sie andern Dien

anberaumt.

Die Ortstvetigten Gemeinwiesen, der

Die Meldep

postboten —

Ämterblatt No. 10

Bormittags 10 dem hiesigen

Calw, 30.

Der Geor

Gellmersbach

Arreststrafe du

Die Schul

ihn im Betret

her einliefern

Den 30.

Wegen Er

über die Na

ist dieselbe vo

d. J. gesperr

Während

strafe über d

mann'schen

goldbrüde un

Den 29.

2)1.

An die G

lebigen Fabr

von hier er

ihre Forderu

verlässig bei

bei der unter

spätere Num

rungen zur

Den 29.

K.

